



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Die Stadt Münster**

<<Die>> profanen Bauwerke seit dem Jahre 1701

**Geisberg, Max**

**Münster, 1935**

Hörsterstrasse 7

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97782](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97782)

Der anschließende an der Ecke der Neubrückenstraße und Voßgasse liegende, ebenfalls in Sandstein ausgeführte *Pferdestall* ist bei dem Neubau des Lortzing-Theaters, das 1895 eröffnet wurde, als Vorbau verwendet und verändert worden. Den alten Zustand der Außenmauern und der großen Einfahrt gibt Abb. 1178 wieder. Bei dem Neubau der 1920 vollendeten Stadthalle, deren Südteil hinter dem Romberger Hofe liegt, wurden beide durch eine hochgelegene Terrasse verbunden, unter der der Boden des ehemaligen Gartens und der größten Teile der Freitreppen verschwunden sind.

## † HÖRSTERSTRASSE 7

### DER KLEINE ROMBERGER HOF

GESCHICHTLICHES. Nach dem Häuserkataster kaufte 1779 der Freiherr v. Heereman die Grundstücke der 1759 bei dem Bombardement abgebrannten Häuser. In der südwestlichen Hälfte des Hauses, Martini-Leischaft 296, wohnte seit 1780 Bellenherm, der Koch des Freiherrn v. Heereman, in der nordöstlichen seit demselben Jahre ein Dr. med. Giese, 1782—1784 ein Freiherr v. Heereman, 1785 dessen Witwe. Seitdem war diese Hälfte vermietet. Nachdem 1798 der Große v. Heeremansche Hof vom Freiherrn Giesbert v. Romberg angekauft war, scheint im 19. Jahrhundert auch das Doppelhaus an der Hörsterstraße in den Besitz dieser Familie gekommen zu sein. Es wurde seitdem als Kleiner Romberger Hof bezeichnet und 1897 abgebrochen, nicht 1887, wie E. Müller, Adelshöfe, S. 179 angibt. Heute Neubau des Freiherrn v. Weichs.

### BAUZEICHNUNGEN

850. AUFRISS DER GARTEN- UND STRASSENFRONT. Federzeichnung mit Wasserfarben, 462×345 mm innere Einf., Maßstab 40 m. F. = 74 mm. Oben *Facade nach der Gartenseite*, unten *Facade an der hoxar Straes*. Abb. 1193 und 1194. Landesmuseum, Nr. LR. 184 a.

851. AUFRISS DER STRASSENFRONT. Federzeichnung mit Tusche, 235×342 mm innere Einf., Maßstab 50 m. F. = 140 mm. Oben *Facade du Cote de la rue de hoxar*. Ohne Angabe des Daches und der Balkongitter. Das 1., 3., 4. und 6. Kellerfenster sind blind. Landesmuseum, Nr. LR. 184 b.

852. AUFRISS DER GARTENFRONT. Federzeichnung mit Tusche, 237×365 mm innere Einf., gleicher Maßstab. Oben *Elevation du Coté du jardin*. Landesmuseum, Nr. LR. 184 c.

853. AUFRISS DER STRASSENFRONT. Unvollendete Federzeichnung mit Tusche, 300×475 mm Bl. Ohne Angabe des Daches. Landesmuseum, Nr. LR. 184 d.

854. GRUNDRISSE DES ERD- UND OBERGESCHOSSES. Federzeichnung mit Tusche, 479×351 mm Einf., mit eingeschriebenen Bezeichnungen der Räume und Bleikorrekturen. Maßstab 40 m. F. = 175 mm. Abb. 1191 und 1192. Landesmuseum, Nr. LR. 184 e.

855. GRUNDRISS DES ERDGESCHOSSES. Unvollendete Federzeichnung mit Tusche, 520×377 mm Bl. Landesmuseum, Nr. L. 184 f.

856. ANSICHT DER GARTENFRONT. Aquarell von Engelbert Freiherrn v. Kerckerinck-Borg aus dem Jahre 1894, im Besitze des Majors Freiherrn Egon v. Fürstenberg in Bad Lippspringe.

ERLÄUTERUNG. Der hübsche, nach Süden zu in der Tiefe sich verjüngende Bau war durch eine schräggeführte Durchfahrt in zwei Teile geteilt. Jeder hatte zu seinen Seiten der Mitte seine besondere Eingangstür. Der südliche, kleinere Teil war die Wohnung des Kochs, die sich auf das Erdgeschoß beschränkte, aber mit dem herrschaftlichen, durchlaufenden Obergeschoß durch eine Treppe verbunden war. Hier entsprach dem dreifenstrigen Mittelrisalit der

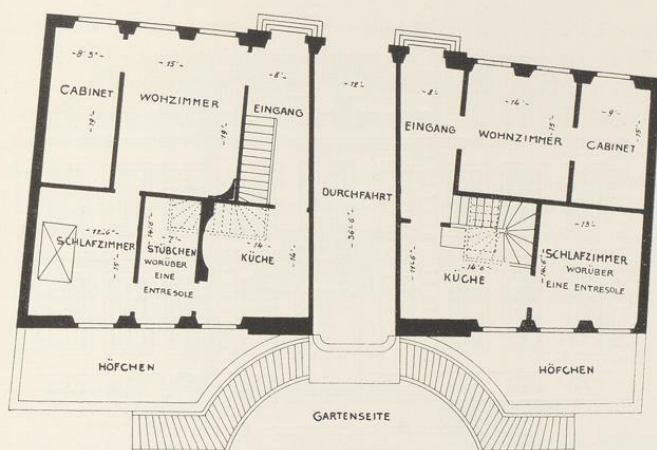


Abb. 1191. Grundriß des Erdgeschosses des Kleinen Romberger Hofes, Hörsterstraße 7  
Norden links, oben die Hörsterstraße; Maßstab 1 : 200

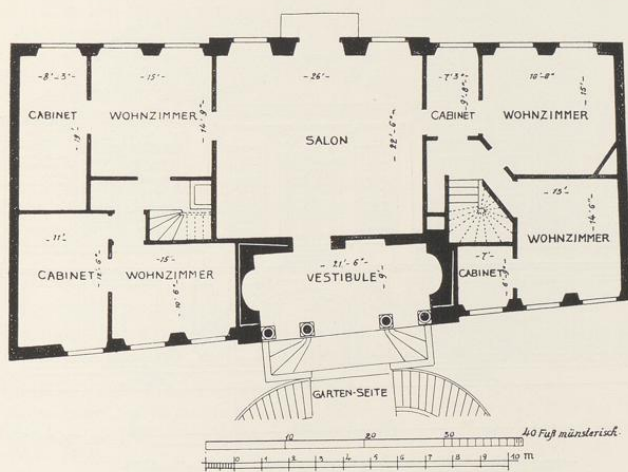


Abb. 1192. Grundriß des Obergeschosses des Kleinen Romberger Hofes, Hörsterstraße 7  
Oben die Hörsterstraße; Maßstab 1 : 200

große Saal mit einem Balkon. Zum Garten schloß sich mit verschobener Achse an den Saal eine offene, mit Säulen geschmückte Halle. Das Aquarell von 1894 zeigt einen Mittelbau entsprechend der Zeichnung Nr. 852, aber mit jonischen Kapitellen und beiderseits gleich langen



Abb. 1193. Straßenfront des Kleinen Romberger Hofes, Hörsterstraße 7  
Zeichnung W. F. Lippers, Nr. 850; Pause; Maßstab 1 : 200

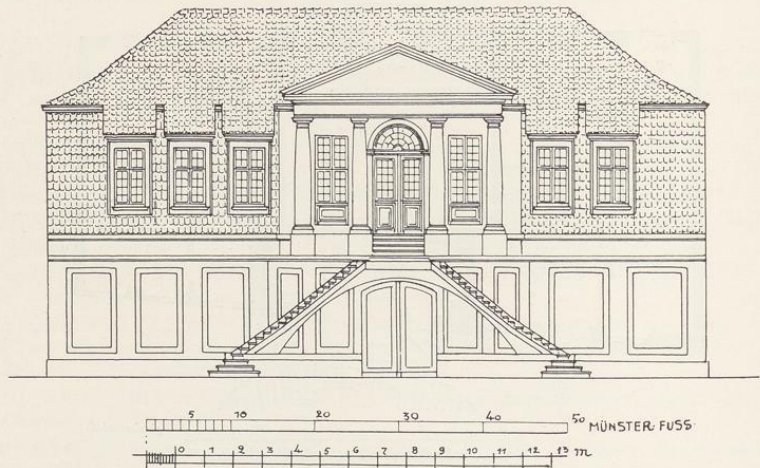


Abb. 1194. Gartenfront des Kleinen Romberger Hofes, Hörsterstraße 7  
Zeichnung W. F. Lippers, Nr. 850; Pause; Maßstab 1 : 200

Seitenflügeln, während die Zeichnungen 850 und 854 ein ganz anderes, offenes Vestibul mit veränderter Stufenführung bieten. Vom Vestibul aus, das die Durchfahrt überwölbte, führte eine zweiläufige Freitreppe in den Garten hinab. Diese war in einer Bogenlinie so geführt, daß

sie die Rückfront des Hauses tangierte. Eine in einem Abstände von 2,62 m sie begleitende Mauer in Stockwerkhöhe machte einen Ausblick aus den Küchenräumen und Schlafzimmern des Erdgeschosses in den Garten unmöglich. Mit Ausnahme des Sandstein-Vestibuls war das ganze Obergeschoß der Rückfront als Mansarde ausgebaut. Der Grundriß Abb. 1192 zeigt zu beiden Seiten je drei, der Aufriß Abb. 1194 in der südlichen Hälfte nur zwei Fenster. Auch für die Straßenfront läßt sich nicht mehr entscheiden, welcher Entwurf ausgeführt worden ist. Abb. 1193 gibt die Bauzeichnung 850 wieder. Anscheinend war es eine verputzte Backsteinfront mit Werksteingewänden, Eckquadern und einer kräftigen Attika über dem Risalit. Der Künstler des geschmackvollen Gebäudes ist der gleiche, der damals den nur durch den Garten davor getrennten großen Hof des Freiherrn v. Heereman, Neubrückenstraße 64, erbaute. Das bestätigt mit Gewißheit die Handschrift W. F. Lippers auf den Bauzeichnungen.

## HÖRSTERSTRASSE 20

1771: zwei Haustätten zu 1 und  $\frac{1}{4}$  Dienst; 1785: Martini-Leischenschaft 271.

GESCHICHTLICHES. Die im Besitze des Dr. Nikolaus zur Mühlen befindlichen Häuser waren bei dem Brande 3. IX. 1759 abgebrannt. Über den Neubau sagt das RP 27. VIII. 1779: *Neubau des Generalmajors Clement August v. Wenge, zwei Wohnungen unter einem Dach mit dem Hausplatz, den er Bonner abgekauft an der Herrenstraße, soll als 1 Dienst gelten, wenn er 200 Reichstaler bezahlt.* Der Straßen-Kataster 1773—1785 gibt ohne genaue Zeitangabe an: *wird von Leutnant Bonner gebaut.* Zum ersten Male ist Generalmajor v. Wenge 1780 als Hausbesitzer aufgeführt, bis nach 1800. — Nach den Bauakten wurde das Haus 1913 in zwei Wohnungen geteilt und im Zusammenhange damit das westlichste Fenster des Erdgeschosses in eine Tür verwandelt.

### BAUZEICHNUNGEN

857. GRUNDRISS DES TREPPENHAUSES. Federzeichnung mit Wasserfarben, 283×435 mm innere Einf., Maßstab 20 m. F. = 260 mm. Landesmuseum Nr. RG 318. Abb. 1197.

858. LANGSSCHNITT DES TREPPENHAUSES NACH WESTEN. Federzeichnung mit Wasserfarben, 294×390 mm innere Einf., Maßstab 20 m. Fuß = 260 mm. Landesmuseum Nr. RG 319. Abb. 1196.

ERLÄUTERUNG. Auf dem Grundstück, das sich bis zur Herrenstraße fortsetzte und durch v. Wenge durch Ankauf des vor 1778 dem Kanonikus Bödiker in Essen gehörigen Hauses Martini-Leischenschaft 280 (heute Herrenstraße 46) erweitert war, liegt an der Hörsterstraße das Herrenhaus mit einer ungewöhnlich langen, elfachsigen Straßenfront. Sein Grundriß hat die Form eines Paralleltrapezes, dessen Ostwand mit der Straßenflucht einen Winkel von 60° bildet. Eine große Schwierigkeit für die Lösung des Grundrisses, die nicht als gelungen



Aufnahme 1930

Abb. 1195. Das Haus Hörsterstraße 20 von Süden